

Rückblick: Zeitoper X „Die Geisterinsel“

Dokumentation der WLB zur Zeitoper X „Die Geisterinsel“

Auf der Grundlage von William Shakespeares Drama *The tempest* (*Der Sturm*), das auch als romantische Komödie oder Romanze bezeichnet wird, verfasste Friedrich Wilhelm Gotter unter Mitarbeit von Friedrich Hildebrand Freiherr von Einsiedel ein deutsches Singspiel mit dem Titel »Die Geisterinsel«. Dessen Libretto erschien 1797 in der von Friedrich Schiller herausgegebenen Monatsschrift »Die Horen«. Es wurde vier Mal vertont: von Friedrich Fleischmann (UA Weimar 1798), von Johann Friedrich Reichardt (UA Berlin 1798), von Johann Rudolf Zumsteeg (UA Stuttgart 1798) und von Friedrich Wilhelm Haack (UA Stettin 1799).

Zumsteegs Oper wurde nochmals 1814 aufgeführt, 1889 von Karl Doppler neuinszeniert und 2010 durch Frieder Bernius konzertant aufgeführt. Sie stellt die Vorlage dar für Ming Tsaos Zeitoper, die am 2.5.2011 im Hauptlesesaal der Württembergischen Landesbibliothek uraufgeführt wurde.

Die Graphische Darstellung der Geschichte der Geisterinsel im Folgenden zeigt diese Sachverhalte im Überblick. Nähere Informationen zu den jeweiligen Personen bieten die *Biographien*. Die überregionale Anerkennung von Zumsteegs Oper belegen schließlich die Erwähnungen in verschiedenen Ausgaben der *Allgemeinen Musikalischen Zeitung* (*AmZ*) und den *Annals of opera*.

Martina Rommel

Graphische Darstellung der Geschichte der Geisterinsel

Textdichter

William Shakespeare
The tempest (Der Sturm), Romanze
(1611, gedruckt 1623)

Friedrich Wilhelm Gotter (Mitarbeiter:
Friedrich Hildebrand Freiherr von Einsiedel)
Die Geisterinsel, Singspielibretto
(Erschienen 1797 in den ‚Horen‘)

Komponisten

Friedrich Fleischmann
Die Geisterinsel, Singspiel in 3 Akten
(UA Weimar 19.5.1798)

Johann Friedrich Reichardt
Die Geisterinsel, Dialog-Oper bzw. Singspiel in 3 Akten
(UA Berlin 6.7.1798 als Festoper zur Huldigung
König Friedrich Wilhelms III. von Preußen auf dem
Nationaltheater)

Johann Rudolf Zumsteeg
Die Geisterinsel, Oper bzw. Singspiel in 3 Akten
(7 Bildern)
(UA Stuttgart 7.11.1798, Neueinstudierung 1814)

Friedrich Wilhelm Haack
Die Geisterinsel, Oper
(Komp. 1798; UA Stettin 1799)

Aufführungen

Johann Rudolf Zumsteeg
Die Geisterinsel
Neuinszenierung (Karl Doppler) anlässlich des Regierungsjubiläums des württembergischen Königs Karl
Stuttgart 26.9.1889

Johann Rudolf Zumsteeg
Die Geisterinsel
Konzertante Aufführung durch Frieder Bernius
Mitwirkende: Christine Karg, Miranda; Andrea L. Brown, Ariel; Benjamin Hulett, Fernando; Christian Feichtmair, Kaliban; Falko Hönisch, Prospero; Sophie Harmsen, Fabio; Patrick Pobeschin, Oronzio; Christian Immler, Stefano; Kammerchor Stuttgart; Hofkapelle Stuttgart
30.4.2010, Festival Stuttgart Barock, Konzertsaal der
Musikhochschule Stuttgart

Ming Tsao
Die Geisterinsel, Zeitoper
(UA Stuttgart, Württembergische
Landesbibliothek 2.5.2011)
Musikalische Leitung: Stefan Schreiber
Regie: Matthias Rebstock



Stahlstich von Ernst Friedrich Grünewald und William John Coole nach einer Zeichnung von Friedrich Keller, um 1840

Biographien



William Shakespeare
Vermutlich 23.4.(get. 26.4.)1564
Stratford-upon-Avon
23.4.1616 Stratford-upon-Avon
Engl. Dramatiker, Schauspieler
und Dichter
„Die Shakespeare-Forschung
diskutiert, ob als Autor der bis
heute meistgespielten Bühnen-
werke der Weltliteratur der
Schauspieler und Theaterregisseur
Shakespeare anzusehen
ist oder ob sie von einer anderen Person unter dem
Pseudonym Shakespeare verfasst wurden. ...
Unabhängig von der Verfälschung ist das Werk von
weltliterarisch überragender Bedeutung. Es umfasst
Dramen (Historien, Tragödien, Komödien ...) sowie
Gedichte, darunter v.a. die bedeutenden Sonette.“
„Die späteren Dramen [auch The tempest (Der Sturm)]
werden häufig als »romant. Komödien« oder
»Romanzen« bezeichnet.“



Friedrich Wilhelm Gotter
3.9.1746 Gotha - 18.3.1797 Gotha
Schriftsteller
„Mit [H]e[n]rich [C]hristian [B]oie
1769 Begründer des »Göttinger
Musenalmanachs«. Als Legations-
Sekr. in Wetzlar (1770-72) gehörte
er dem Kreis um Goethe an. ...
Gotter übertrug frz. und engl.
Lustspiele, daneben schrieb er
eigene Lust- und Singspiele. Sein Singspiel »Die
Geisterinsel« (nach Shakespeares »Sturm«) erschien
1797, von Goethe gerühmt, in den »Horen.«
Ursprünglich dachten Gotter und Einsiedel an
Wolfgang Amadeus Mozart als Komponisten. Nach
dessen Tod boten sie 1792 Karl Ditters von Dittersdorf
einen Textentwurf an, doch kam wegen dessen zahlrei-
cher Änderungswünsche eine Zusammenarbeit nicht
zustande. 1796 traten sie deshalb entnützt die Rechte
an Friedrich Fleischmann ab.“



**Friedrich Hildebrand Freiherr
von Einsiedel**
30.4.1750 Lumpzig b. Altenburg/
Thüringen - 9.7.1828 Jena
Jurist und „Gelegenheitsdichter
des Weimarer Kreises mit
Märchen, Erzählungen, Stücken
für die Weimarer Liebhaberbühne
und gewandten Übersetzungen u.a.
von Plautus und Terenz.“ „1775
Hofrat in Weimar, mit Goethe und Herzog Karl August
befreundet.“



**(Joseph) Friedrich (Anton)
Fleischmann**
19.7.1766 Marktheidenfeld/Main
(Unterfranken) - 30.11.1798
Meiningen
Komponist
Würde während seiner Gymnasial-
zeit 1776 - 1782 in Mannheim
vermutlich von Abbé Vogler und
Ignaz Holzbauer unterrichtet.
Möglicherweise Komponist des Wolfgang Amadeus
Mozart (KV 350 bzw. Anh. C 8.48) oder Bernhard Flies
zugeschriebenen Wiegeliens »Schlaf, mein Prinzchen,
schlaf ein!«
Sein Singspiel Die Geisterinsel (UA Weimar 19.5.1798
mit mäßigem Erfolg) ist nach New Grove, 2. ed., sein
Hauptwerk, mit dem er sich ab 1795 (bis 1796) intensiv
beschäftigte. „Fleischmann verstarb über der Erstellung
des Klavierauszuges der Geisterinsel, als Todesursache
wird eine Vergiftung bei der Behandlung von Malaria
genannt.“

Friedrich Wilhelm Haack
1760 Potsdam - 1827 Stettin
Geiger, Organist und Komponist
Kompositionsunterricht bei Karl Friedrich Fasch und
Violinunterricht wie sein Bruder Karl vermutlich bei
Franz Benda. Leitung einer aus einer Laienvereinigung
hervorgegangenen Musikgesellschaft, die „ein Seiten-
stück zur Berliner Singakademie darstellte“. Enge
Beziehungen zu Johann Abraham Peter Schulz, der
„ihm 1800 seinen gesamten musikalischen Nachlaß
überantwortete“.
Aus der AmZ, 2. Jg. 1799-1800: „Gotters Geisterinsel
[komp. 1798, UA 1799 Stettin] ist nun zum vierthmal
komponirt vom Herrn Musikdirektor Haak in Stettin,
einem Bruder des Violinisten in der Berlinischen
Kapelle, und einem Schüler von Fasch. Der Reichthum,
die Fülle und Ausarbeitung der Harmonie, besonders
in feyerlichen und erhabenen Sätzen, soll diese Kom-
position sehr auszeichnen. Shakespears Sturm ist aber
auch noch einmal auf andere Weise, als von Gotter,
zur Oper verarbeitet worden, und wird so von Winter
komponirt.“
Vgl. dazu Pipers Enz. des Musiktheaters, Art.
Reichardt: „Wenzel Müllers Singspiel Der Sturm oder
Die Zaubersinsel (Wien 1798) verwendet nicht Gotters
Libretto, sondern eins von Karl Friedrich Hensler.“



**Johann Rudolf Zumsteeg,
eigentlich zum Steig**
get. 10.1.1760 Sachsenfurh bei
Mergentheim - 27.1.1802 Stuttgart
Violoncellist, Konzertmeister,
Komponist und Verleger
„Sein Vater Rudolph zum Steig
(zum Steeg) stand schon im Militärdienst, ehe er bei Herzog Carl
Eugen am württembergischen Hof
eine Anstellung fand“. Ab 16.12.1770 wurde Johann
Rudolph Zumsteeg im militärischen Waisenhaus (ab
1781 Hohe Karlsschule) erzogen. Er war befreundet mit
dem Bildhauer Johann Heinrich von Dannecker und
dem Dichter Friedrich Schiller. „Aber erst mit den
Kompositionen ab 1795 ... begann der Weg zum eigen-
lichen Höhepunkt seiner Karriere, der mit der UA der
Oper Die Geisterinsel (1798) erreicht ... wurde.“ „Seine
Bedeutung wird auch in seinen Bühnenwerken deutlich.
... In seinen drei letzten Werken für die Bühne verläßt
Zumsteeg den Bereich der Melodramatik und zeigt in
der Oper Die Geisterinsel (1798) seine Meisterschaft in
der überaus farbigen Instrumentationstechnik und der
Ausgestaltung der unterschiedlichsten Ensembles.“
„Zumsteegs Bedeutung für die Musikgeschichte liegt
zweifelsfrei hauptsächlich in der Entwicklung der
Ballade und des Liedes. Er hat - durch seine
Kompositionen - nicht wenige Anregungen an Schubert
und Loewe weitergegeben und damit die Entwicklung
entschieden vorangebracht.“
Zumsteeg vertonte weitere Texte Shakespeares, z.B.
Ophelia (Hamlet) und Texte aus Othello.
Seine Tochter **Emilie Zumsteeg** (9.12.1796 Stuttgart -
1.8.1857 Stuttgart) war ebenfalls Komponistin.
(Die Geisterinsel: UA Stuttgart 7.11.1798, Neuein-
studierung 1814, Neuinszenierung (Karl Doppler)
anlässlich des Regierungsjubiläums des württembergischen
Königs Karl, Stuttgart 26.9.1889)



Johann Friedrich Reichardt
25.11.1752 Königsberg -
27.6.1814 Giebichenstein bei
Halle/S.
Kapellmeister, Komponist und
Musikschriftsteller
„1775/91 Kapellmeister am Hofe
in Berlin, darauf auf Reizen,
1794 wegen revolutionärer
Gesinnung als Hofkapellmeister
entlassen, 1796 Salinendirekt in Halle, Schöpfer des
deutschen Liederspiels, verdienstvoller Musikschriftsteller“.
Die Geisterinsel wurde als Festoper zur Huldigung
König Friedrich Wilhelm III. von Preußen auf dem
Nationaltheater in Berlin am 6.7.1798 mit großem
Erfolg uraufgeführt.

Karl Doppler
12.9.1825 Lemberg - 10.3.1900 Stuttgart
Komponist, Flötist und Dirigent ungar. Herkunft
War vom 1.9.1865 bis 1898 erster Kapellmeister am
Stuttgarter Hoftheater. (MGG, 2. Aufl.)
Für die Neuinszenierung der Geisterinsel [am 26.9.]
1889 anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums
[des württembergischen] König[s] Karl unterzog
Kapellmeister Doppler die Partitur einer tiefgreifenden
Überarbeitung [zahlreiche eingeklebte Dialogzettel
und viele Bearbeitungsbeiträge mit Bleistift und roter
Tinte], die sich nicht nur auf die Instrumentation,
sondern auch auf die kompositorische Substanz bezog.“



Ming Tsao
geb. 1966 in Berkeley, Kalifornien,
US-Amerikaner mit chinesischen
und schwedischen Wurzeln, lebt
derzeit in Berlin und arbeitet als
Komponist und Professor in Europa
und den USA.
Studierte Komposition, Musik-
ethnologie und Mathematik.
Seit 2009 Professor der Komposition an der Universität
Göteborg in Schweden.
Aufführungen „auf einem Festival in Donaueschingen,
den Wittener Tagen für neue Kammermusik, der März
Musik in Berlin, den Darmstädter Ferienkursen für neue
Musik und dem Festival Wien Modern.
2011 wird das Label Mode Records eine CD mit Musik
von Ming Tsao veröffentlichten, für die Einspielung wer-
den das Arditti Quartett, ensemble recherche, Ensemble
SurPlus und Ensemble Ascolta verantwortlich sein.“
„Komponieren [ist für ihn] eine kritische Untersuchung
- eine Art Offenlegung - formaler und ästhetischer Be-
ziehungen bereits bestehender Kompositionen. In seinem
Schaffen spielt die Transkription der Musik anderer
Komponisten - quasi als Kommentator - eine bedeutende
Rolle. Er arbeitet eng mit den Musikern, für die er schreibt,
zusammen.“
(Die Geisterinsel, Zeitoper: UA Stuttgart,
Württembergische Landesbibliothek 2.5.2011)



Ueber die Composition der Geisterinsel
von Hrn. Concertmeister Zumsteeg in Stuttgart